



Bocholter Report

Ihre Lokalzeitung für
 Bocholt • Rhede
 Isselburg • Anholt
 Hamminkeln • Dingden

27. Jahrgang / Nr. 22 - Mittwoch, 17. März 2010

Verteilte Auflage 45.850

Maja Tomljanovich aus Bocholt ist wohl Deutschlands jüngste Roman-Autorin. Sie schreibt derzeit an ihrem Werk „Im Schatten der Eiben“.

Seite 10

Aktuell jeden Mittwoch und Samstag

Heiß her ging's beim 1:1 des 1. FC Bocholt gegen den GSV Moers. Die Bocholter verabschiedeten sich damit aus dem Titelrennen.



Autorin mit 14

Seite 5



Erwachen aus Titeltraum Seite 8

Frau Doktor und das liebe Vieh

Wenn Simone kommt, haben Missy & Co. Ausgangssperre

VON GABI FRENITZEN

Rhede. An der nächsten Kreuzung fahren Sie rechts, gibt die freundliche Stimme des „Navi“ vor. Wie Recht es hat. Denn schon ein paar Meter weiter ist an einem idyllisch gelegenen Haus deutlich die gesuchte Hausnummer zu erkennen. Wir sind richtig. Ohne geschellt zu haben, öffnet die Kundin bereits die Türe. Dr. Simone Möllenbeck winkt kurz rüber, öffnet dann die Heckklappe und packt das in ihrer Tasche, was sie für ihren Einsatz hier benötigen wird: Impfstoff für ihren Patienten. Der heißt Felix, ist ein Kater und wäre viel lieber auf der Pirsch. Aber: Frauchen hat Ausgangssperre verhängt...

Transportbox zu Dr. Möllenbecks Kleintierpraxis erspart werden kann, besucht ihn diese zu Hause. Felix macht nicht gerade den glücklichsten Eindruck, lässt die Untersuchung

aber weitgehend ruhig über sich ergehen. Herz und Lunge sind top. Gebiss? Na ja, einem Fangzahn fehlt die Spitze, nicht schlimm, denn es ist kein Nerv betroffen. Ein Blick

in die Ohren. Nein, in diesen pelzigen „Laschen“ haben keine Milben Einzug gehalten. Es kann geimpft werden.

Fortsetzung auf Seite 9



• Grimmig drein schauen nutzt Felix an diesem Vormittag nichts. Heute ist Impftag.

Hovesath 7 • 46414 Rhede • www.moellenbeckmobil.de
MÖLLENBECK
 Dr. med. vet. Simone
 Ihre MOBILE KLEINTIERPRAXIS
 0 28 72 80 33 44
 Zuhause behandeln Daheim heilen



Bocholter Report, Jägerstraße 1

Frau Doktor und das liebe Vieh

Fortsetzung von Seite 1

Frauchen hält ihren Kater fest. Und ehe sich Mensch und Tier versehen, hat es auch schon gepiekt. Für Dr. med. vet. Simone Möllenbeck keine große Sache. „Reine Routine. Allerdings weise ich bei meinen Bedingungen gerne auf die Wichtigkeit von Wurmkuren hin“, so die 39-Jährige. „Gefressene Mäuse übertragen gerne Bandwürmer auf die Katzen und wenn diese dann nach Hause kommen, besteht auch den Menschen befällen. Das gilt auch für Hunde. Gerade der Fuchsbandwurm ist ein übler Geselle, man spricht von hundebefallenen Personen pro Jahr.“

Übrigens seien Wurmkuren bei gesunden Katzen heute ein



• Im Laderaum ist reichlich Platz für Medizin.

echtes Kinderspiel, gebe es diese doch inzwischen auch als Spot on. „Die Kur wird auf die Haut geträufelt und zieht dann in den Körper ein“, verrät die Tierärztin.

Leberwurst und junger Gouda als „Tablettenhalter“

Ihre zwei nächsten Patienten allerdings müssten die Wurmkur bis dato noch als Tablette einnehmen. Es sind zwei Leberde. „Aber die sind mit Leberwurst oder jungem Gouda ja leicht zu bestechen“, lacht Möllenbeck. Katzen seien da gerne schon mal ein bisschen schwieriger. „Ich kenne eine Kundin, die konnte Tabletten schließlich nur noch in Schrimps verstecken. Zur Freude der herzkranken Katze. Jede der herzkranken Katzen – welchen Tag ein Shrimp – welchen Tag ein Courmet.“

Auf dem Weg von Rhede nach Bocholt weiß die Tierärztin, die viele Jahre in einer der größten Praxen Berlins gearbeitet hat, so manches aus der

Welt der Kleintiere und ihrer Halter zu berichten. „Jetzt zum Frühling hin haben Flöhe und Zecken wieder Hochsaison“, so die Rhedenserin. Der Zeckenbefall habe in den vergangenen Jahr stark zugenommen und oftmals kämen auch Kunden zu ihr, die dringend Rat in Sachen Flohbefall brauchen.

Betrunkener Hund fand neues Herrchen

„Dazu muss man wissen, dass sich Flöhe zu 99 Prozent in der Wohnung aufhalten und nur ein Prozent auf dem Tier sitzen“, erklärt die Ärztin. „Man kann die Flohplage mit entsprechenden Mitteln ganz gut in den Griff bekommen. Ich habe aber auch schon mal den Kammerjäger bestellt

„Die Mutter... war klein, dick und hatte lange Haare“

Leo ist ein paar Nummern größer als Gina. Ein gutmütiger Zottel, der die Tierärztin auch wohl ohne Maulkorb ran lässt. „Was ist Leo für einer?“, wollen wir wissen. „Humm“, schmunzelt die Tochter, „anscheinend ein Mix aus einem Labrador und einem türkischen Gebirgshund.“ Man wisse es nicht genau. Und sie lacht: „Die Mutter jedenfalls war klein und fett und hatte lange Haare.“

Nun, klein und fett ist der sechs Jahre alte Leo nicht. Lange Haare allerdings hat er reichlich. „Also von einem Labrador hat er nicht wirklich viel“, meint die Ärztin und schlägt vor, im Impfpass die Bezeichnung „Bearded Collie“ einzutragen. Leo bleibt sitzen, den Kopf in den Armen ihres jungen Frauchens und harrt der Dinge, die da kommen. Abhören lässt er sich noch frohen Mutes, sich in die Augen und ins Maul schauen lassen – na, da hört der Spaß allmählich auf. Sich dann aber noch an den Genitalien abtasten zu lassen, nein, das lässt Leo nicht auf sich sitzen. Simone Möllenbeck erkennt schnell, dass ihre Kundin in diesem Moment eine sehr wichtige Rolle einnimmt. Und darf sogar impfen und chippen, ohne dass Leo nach

ihm schnappt. „Schutz oder nicht – das muss man als Tierarzt von Fall zu Fall abwägen. In vier Wochen allerdings muss dann noch einmal aufgefrischt werden. Und auch die dickere Spritze lässt sie bereitwillig über sich ergehen, mit der nur 12 x 2 Millimeter kleine Mikrochip unter die Haut transportiert wird. Schnell noch eine Kontrolle per Lesegerät. Namu! Wo ist denn der Chip geblieben? Dann piept es. Der Transponder ist gefunden. Gina trägt ihren „Personalausweis“ ab sofort immer ganz nah bei sich.



• Auch eine gehörige Portion Bürokratie ist mit unterwegs.

einzelnen Laden im Kofferraum ihres Fahrzeugs. „Alles, was ich an Medizin brauche, habe ich dabei“, sagt sie, „zwei gekühlte Schubladen ermöglichen es, diese mit der richtigen Temperatur aufzubewahren.“ Sogar OP-Besteck findet sich im Fahrzeug. „Ich bin aber keine Tierambulanz“, macht die 39-Jährige deutlich.

Morgens Missy und Peppy, nachmittags Jonathan und Friedrich

Wir fahren wieder zurück zur Praxis und damit zum Wohnhaus der Familie Möllenbeck. Morgen früh wird die Tierärztin wieder unterwegs sind. Wird sich Hund, Katze, Maus und Hase, werden Herrchen und Frauchen beraten, das jeweilige Kleintier behandeln. Wird schöne wie auch manchmal die weniger schönen Ergebnisse mit ihnen teilen. Die Nachmittage allerdings gehören weder Missy noch Peppy oder Wauzi. Die gehören Jonathan und Friedrich. Und die genießen es, wenn Mami ihr den Mittagessen serviert und ihnen anschließend bei den Hausaufgaben hilft... bis der Papi am Abend kommt und damit doch noch Zeit und damit doch noch Zeit schafft... für den kranken Wellensittich oder das kranke Kaninchen...

„Wollte als Kind schon Tierärztin werden“

Doch das kann Simone Möllenbeck nicht den Spaß neben dem, was sie tut. „Schon als Kind wollte ich Tierärztin werden“, sagt sie. Und sie habe alles daran gesetzt, sich diesen Traum zu erfüllen. Dass sie allerdings einmal mit einer mobilen Kleintierpraxis unterwegs sein würde, das konnte sie damals noch nicht wissen. „Mein Mann und ich haben zwei Kinder. Ganztagschule kam für uns nicht in Frage – so bin ich nun vormittags mit dem Fahrzeug unterwegs und kombiniere dies mit festen Terminen in der Praxis“, berichtet die Ärztin. Stolz öffnet sie die



• Zeig' mal her, Deine Beisserchen, Leo....! Na, die sehen doch ganz prima aus...